

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
1. Teil: Die Ausgangslage und ihre rechtlichen Bedingungen.....	7
2. Teil: Verantwortung und Pflicht der deutschen Staatsgewalt nach dem Grundgesetz	21
3. Teil: Die rechtliche Verantwortung des deutschen Staates für Personen bei der Zusammenarbeit mit Internationalen Organisationen	55
1. Kapitel: Internationalisierte Staatsaufgaben	56
2. Kapitel: Entscheidungen formeller Internationalisierung.....	59
3. Kapitel: Entscheidungen materieller Internationalisierung	66
1. Titel: Die Entscheidung, Akten einer Internationalen Organisation den Durchgriff zu gestatten – Art. 24 Abs. 1 GG	67
2. Titel: Die Entscheidung, den Akten einer Internationalen Organisation Zugriff zu gewähren – Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG	115
1. Abschnitt: Das Verbot der Auslieferung von Deutschen nach Art. 16 Abs. 2 S. 1 GG – Schutzbereich.....	116
2. Abschnitt: Voraussetzungen einer Auslieferung von Deutschen nach Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG – Schranke	159
3. Abschnitt: Soweit rechtsstaatliche Grundsätze gewahrt sind – Art. 16 Abs. 2 S. 2 2. Hs. GG.....	220
4. Abschnitt: Verhältnismäßigkeit	262
5. Abschnitt: Ergebnis	271
3. Titel: Zusammenfassung für Art. 24 Abs. 1 GG und Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG.....	272
4. Teil: Die rechtliche Verantwortung des deutschen Staates für Personen bei der Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof	273

1. Kapitel: Kurzer Abriss der Entwicklung des Internationalen Strafgerichtshofs	273
2. Kapitel: Die Verfolgung von Völkerstraftaten – Völkerstrafrecht als internationalisierte Staatsaufgabe	275
1. Titel: Völkerstrafrecht – ausschließlich eine Aufgabe der Staaten- gemeinschaft bzw. des jeweiligen Staates?	276
2. Titel: Völkerstrafrecht als staatliche Aufgabe der Bundesrepublik Deutschland	282
3. Titel: Bundeskompetenz für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Völkerstrafrechts – Art. 32 GG	284
4. Titel: Einfachgesetzliche Ausgestaltung der staatlichen Aufgabe Völkerstrafrecht	285
5. Titel: Ergebnis	287
3. Kapitel: Die Entscheidung formeller Internationalisierung – Art. 59 Abs. 2 GG	287
4. Kapitel: Die Entscheidung materieller Internationalisierung	288
Exkurs: Der Internationale Strafgerichtshof nach einer Verfahrens- eröffnung nach Art. 13 lit. b) IStGH-Statut	288
1. Titel: Die Entscheidung, Akten des Internationalen Strafgerichts- hofs Durchgriff zu gestatten – der Internationale Strafgerichtshof als zwischenstaatliche Einrichtung i.S.v. Art. 24 Abs. 1 GG	290
2. Titel: Die Entscheidung, dem Internationalen Strafgerichtshof Zugriff auf eine Person zu gestatten – der Internationale Strafgerichtshof als internationaler Gerichtshof i.S.v. Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG	342
5. Kapitel: Zusammenfassung der Rechtsfolgen bei der Zusammen- arbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof	377
1. Titel: Entscheidungen formeller Internationalisierung	377
2. Titel: Entscheidungen materieller Internationalisierung	377
5. Teil: Zusammenfassung in Thesen	379
Quellen- und Literaturverzeichnis	389
Stichwortverzeichnis	403

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Makrokriminalität und ihre Bewältigung	1
2. „Klarheit der Gedanken“: Individualverfahren und individuelle Rechte	2
3. Gegenstand der Untersuchung	4
<i>I. Teil: Die Ausgangslage und ihre rechtlichen Bedingungen</i>	7
<i>A. Die zwei Rechtsordnungen: Nationale Rechtsordnung und Völkerrechtsordnung</i>	8
I. Dualismus oder Monismus	8
II. Rechtsfolgen der Unterscheidung	9
III. Umsetzungsmöglichkeiten für das Völkerrecht im nationalen Recht ..	10
IV. Rang des Völkerrechts im Verhältnis zum nationalen Recht	11
<i>B. Rechtssubjekte beider Rechtsordnungen</i>	12
I. Der Staat	12
II. Die Internationale Organisation	13
III. Der Mensch	15
IV. Ergebnis	16
<i>C. Das Handeln von Rechtssubjekten und seine Konsequenzen</i>	17
I. Handlungsfähigkeit von Rechtssubjekten	17
II. Verantwortung und Zurechnung	18
1. Verantwortung	18
2. Zurechnung	19
III. Pflichten und ihre Erfüllung	20
<i>2. Teil: Verantwortung und Pflicht der deutschen Staatsgewalt nach dem Grundgesetz</i>	21
<i>A. Die Verantwortung der staatlichen Gewalten für ihre Entscheidungen</i>	22
I. Grund staatlicher Verantwortung: die Pflicht des Art. 1 Abs. 1 S. 2 GG	22
II. Allgemeine Staatsaufgabe	23

1. Grundrechte als Staatsaufgabennormen	24
2. Grundrechtsbindung der Staatsgewalten	25
3. Zusammenfassung	26
III. Inhalt der Pflicht: Gewährleistung	26
1. Gefährdungen der Grundrechte	26
2. Staatliche Verpflichtung	27
3. Folgen für eine Gewährleistungspflicht	29
IV. Umfang der staatlichen Gewährleistungspflicht: Erfüllungs- und Gewährleistungsverantwortung	29
1. Der Mensch als Zweck staatlicher Verfasstheit	30
2. Folge für die Verantwortung des Menschen	30
3. Staatliche Verantwortung und private Verantwortung für konkrete Entscheidungen	31
a) Gewährleistungsverantwortung	32
b) Erfüllungsverantwortung	33
c) Ergebnis	33
4. Rechtsfolge für die Tätigkeit einzelner Staatsgewalten	34
5. Ergebnis	34
V. Zusammenfassung	35
<i>B. Geltung der verfassungsrechtlichen Pflichten bei der internationalen Zusammenarbeit</i>	<i>35</i>
I. Einschränkung der staatlichen Verantwortung für das Handeln von Internationalen Organisationen	37
II. Gewährleistungspflicht bei internationaler Zusammenarbeit	39
1. Grundsatz: umfängliche Gewährleistungspflicht	39
2. Einschränkung auf eine Gewährleistungsverantwortung	39
a) Innerstaatlich: Einschränkung möglich	39
b) Im Außenverhältnis: Einschränkung möglich	39
i) Entscheidungsbefugnisse der Internationalen Organisation	39
ii) Legitimation der internationalen Zusammenarbeit	40
iii) Grenze: Prüfungskompetenz	41
iv) Ergebnis	42
3. Rechtsfolgen für die internationalen Zusammenarbeit	43
a) Formelle und materielle Internationalisierung	43
b) Kriterien für eine formelle oder materielle Internationalisierung	44
<i>C. Anspruch des Modells der Gewährleistungspflicht</i>	<i>44</i>
I. Verhältnis zur Abwehr- und Schutzfunktion der Grundrechte	45
1. Leistung der Gewährleistungspflicht	45
2. Verhältnis zu Abwehr- und Schutzfunktion der Grundrechte	46
3. Verhältnis zu Erfüllungs- und Gewährleistungsverantwortung	48
4. Zusammenfassung	48

II. Insbesondere: die Gewährleistungspflicht im Außenverhältnis.....	49
III. Bewertung.....	54
 3. Teil: Die rechtliche Verantwortung des deutschen Staates für Personen bei der Zusammenarbeit mit Internationalen Organisationen.....	55
1. Kapitel: internationalisierte Staatsaufgaben.....	56
A. Staatsaufgabe nach nationalem Recht.....	57
B. Internationalisierung der Staatsaufgabe	57
C. Kompetenz des Bundes: Art. 32 GG	58
D. Ergebnis	59
2. Kapitel: Entscheidungen formeller Internationalisierung.....	59
A. Entscheidung, dem Vertrag innerstaatliche Geltung zu verschaffen.....	59
I. Rechtsgrundlage.....	59
II. Rechtsfolge	62
B. Entscheidung, dem Vertrag unmittelbare Anwendbarkeit zu verschaffen.....	63
C. Entscheidung, die Akte einer Internationalen Organisation anzuerkennen	63
I. Akte, die sich an die Mitgliedstaaten richten.....	64
II. Einfache Anerkennung.....	64
III. Rechtsfolge	65
D. Ergebnis	66
3. Kapitel: Entscheidungen materieller Internationalisierung	66
Methodische Vorbemerkungen.....	66
1. Titel: Die Entscheidung, Akten einer Internationalen Organisation den Durchgriff zu gestatten – Art. 24 Abs. 1 GG.....	67
A. Der Bund kann durch Gesetz.....	67
I. Wortlaut.....	67
II. Historischer Zweck	68
III. Systematik.....	68
IV. Ergebnis	69
B. Auf zwischenstaatliche Einrichtungen.....	69
I. Wortlaut.....	69
II. Historischer Zweck	69

III. Systematik.....	70
1. Verweis auf das Völkerrecht.....	70
2. Art. 24 Abs. 2, 3 GG.....	72
IV. Ergebnis.....	72
<i>C. Hoheitsrechte [...] übertragen</i>	72
I. Wortlaut.....	73
1. Hoheitsrechte.....	73
2. Übertragung.....	73
3. Zusammenfassung	75
II. Historischer Zweck	75
1. Übertragung von Hoheitsrechten seit 1949	75
2. Verfassungsänderungen seit 1992.....	76
a) Dogmatik des Bundesverfassungsgerichts.....	77
i) Darstellung der Grundsätze der Rechtsprechung zu Art. 24 Abs. 1 GG.....	78
ii) Folgerungen für die Rechtsfolge: Die Besonderheit des Durchgriffs.....	79
iii) Folgen für den Rechtsschutz durch das Bundesverfassungsgericht	81
b) Verfassungsänderung 1992: Art. 23 n.F. GG.....	83
c) Verfassungsänderung 2000: Art. 16 Abs. 2 GG	84
3. Ergebnis.....	84
III. Systematik.....	85
1. Keine Übertragung deutscher Hoheitsrechte	85
a) Eigenstaatlichkeit Deutschlands muss erhalten bleiben Art. 146 GG/Neugründung eines Staates.....	85
b) Übertragung als Herauslösen aus der deutschen Rechts- ordnung.....	87
c) Ergebnis.....	90
2. Rechtsfolge Durchgriff	90
a) Unmittelbare Anwendbarkeit und Durchgriff – Art. 59 Abs. 2 GG.....	90
b) Abgrenzung zu sonstigen Beschränkung deutscher Hoheits- rechte (Art. 24 Abs. 2, 3 GG).....	92
c) Fakultative Übertragung von Hoheitsrechten – Gegenseitigkeit der Verpflichtungen.....	93
d) Ergebnis.....	94
3. Verfassungsrechtliche Grenzen der Erlaubnis, sich an einem Vertrag mit Durchgriffswirkung zu beteiligen	94
a) Grundlage der Grenzen aus Art. 79 Abs. 3 GG	94
b) Art. 79 Abs. 3 GG i.V.m. Art. 20 GG, der Aufteilung des Bundes in Länder und der Mitwirkung der Länder an der Gesetzgebung des Bundes	95

c) Art. 79 Abs. 3 GG i.V.m. Art. 1 GG: Gewährleistungs- verantwortung.....	97
i) Grundsatz	97
ii) Rahmen	99
iii) Anerkennung von Grundrechten überhaupt (Art. 79 Abs. 3 i.V.m. Artt. 1 Abs. 1, 2; 20 GG)	100
iv) Formelles Rechtsstaatsprinzip.....	101
v) Gewaltenteilung	102
vi) Gesetzesvorrang, Verfassungsvorrang	103
vii) Demokratieprinzip	105
(1) Organlegitimation	106
(2) Sachliche Legitimation	108
(3) Persönliche Legitimation	108
viii) Sozialstaat.....	109
ix) Mittel der deutschen Staatsgewalt, den Rahmen zu gewährleisten.....	109
(1) Herren der Verträge.....	109
(2) Gesetzlicher Richter	110
(3) Kontrolle durch das Bundesverfassungsgericht	110
d) Ergebnis.....	111
4. Art. 23 GG	112
5. Art. 28 GG	112
6. Mitgliedschaft in der zwischenstaatlichen Einrichtung	113
7. Unwirksamkeit aus völkerrechtlichen Gründen.....	114
<i>D. Ergebnis</i>	<i>115</i>
2. Titel: Die Entscheidung, den Akten einer Internationalen Organisation Zugriff zu gewähren – Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG	115
I. Abschnitt: Das Verbot der Auslieferung von Deutschen nach Art. 16 Abs. 2 S. 1 GG - Schutzbereich.....	116
A. Deutscher.....	116
I. Deutscher i.S.v. Art. 116 GG	116
II. Andere Menschen.....	117
III. Dogmatische Bedeutung: Grundrechtsträger	118
IV. Ergebnis	118
B. Kein Deutscher darf	118
I. Handlungsverbot	118
II. Verstoß gegen das Handlungsverbot	119
C. An das Ausland	120
I. An das Ausland	120
II. Völkerrechtssubjekte als Ausland.....	122
1. Staaten.....	122
2. Internationale Gerichtshöfe.....	122

III. Ergebnis	124
<i>D. Ausgeliefert werden</i>	124
I. Wortlaut	124
1. Allgemeiner Sprachgebrauch	124
2. Fachsprache	125
3. Vergleich allgemeiner Sprachgebrauch und Fachsprache	126
4. Ergebnis	127
II. Historischer Zweck	127
1. Auslieferung bis 1949	129
2. Auslieferung seit 1949	130
a) Auseinandersetzung mit der Reichweite des Verbots	131
b) Auseinandersetzung mit der Souveränität	133
c) Schutz des Einzelnen	133
d) Ergebnis	134
3. Auslieferung seit 2000	134
a) Auseinandersetzung mit der Reichweite des Verbots	135
b) Grundsätze der höchstrichterlichen Rechtsprechung zur Auslieferung	136
c) Kritik der Rechtsprechung	137
d) Reichweite des Auslieferungsverbots als Folge der staatlichen Souveränität	139
e) Reichweite des Auslieferungsverbots zum Zwecke des individuellen Schutz	139
4. Fazit	140
III. Systematik	140
1. Einfachgesetzlicher Auslieferungsbegriff	141
a) Einfachgesetzliche Verwendungen des Begriffs	141
b) Folgen für einen verfassungsrechtlichen Auslieferungs- begriff	142
c) Unterscheidung zweier Auslieferungsbegriffe in der gesetz- geberischen Tätigkeit	143
2. Verhältnis zu anderen Tatbestandsmerkmalen des Art. 16 Abs. 2 S. 1 GG	144
a) Auslieferung an das Ausland	145
b) Deutscher als Auszuliefernder	145
3. Schutz der Souveränität als Zweck des Auslieferungsverbots	145
a) Staatliche Souveränität als zu Verteidigendes	145
b) Staatliche Souveränität als nach innen getroffene Entscheidung	146
c) Fazit	147
4. Individualschutz als Zweck des Auslieferungsverbots	148

a) Träger des Grundrechts: Unerheblichkeit der juristischen Einordnung als Flüchtling für den Begriff der Auslieferung ...	148
b) Aufenthaltsrecht in Deutschland	149
i) Bedeutung der Staatsangehörigkeit für das Auslieferungsverbot nach Art. 16 Abs. 2 S. 1 GG	150
ii) Auslieferungsverbot als normativer Bestandteil der Staatsangehörigkeit	150
iii) Verhältnis zu anderen aufenthaltsbeendenden Maßnahmen – Art. 11 Abs. 1 GG	151
iv) Ergebnis	152
5. Schutz vor einem fremden Verfahren – Abgrenzung zur Rechts- und Amtshilfe i.S.v. Art. 35 Abs. 1 GG („Stoß ins Dunkle“)	152
a) Nationale Lage: Rechts- und Amtshilfe	153
b) Unterschied zur internationalen Rechtshilfe	155
c) Grund für die Beschränkung auf eigene Staatsangehörige	157
i) Negative Bewertung fremder Rechtsordnungen	158
ii) Politische Entscheidung, die eigenen Staatsangehörigen nicht auszuliefern	158
6. Fazit	158
IV. Ergebnis: Definition der Auslieferung	159
<i>E. Ergebnis</i>	<i>159</i>
<i>2. Abschnitt: Voraussetzungen einer Auslieferung von Deutschen nach Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG – Schranke</i>	<i>159</i>
<i>A. Durch Gesetz kann eine abweichende Regelung für Auslieferungen ... getroffen werden</i>	<i>160</i>
I. Wortlaut	160
II. Historischer Zweck	161
III. Systematik	162
1. Notwendigkeit eines Parlamentsgesetzes für die Einzelfallentscheidung	162
2. Qualifizierter Gesetzesvorbehalt	163
IV. Ergebnis	164
<i>B. Kann eine abweichende Regelung für Auslieferungen ... getroffen werden</i>	<i>164</i>
I. Wortlaut	164
II. Historischer Zweck	164
III. Systematik	166
1. Art. 16 Abs. 2 S. 1 GG	166
a) Einheitliches Verständnis des Begriffs der Auslieferung	166
b) Folgen eines einheitlichen Auslieferungsbegriffs	166
2. Kein Verstoß gegen Art. 79 Abs. 3 GG	166

a) Art. 79 Abs. 3 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG	167
b) Art. 79 Abs. 3 GG i.V.m. Art. 20 Abs. 2 GG: Demokratische Legitimation des anzuwendenden Rechts	167
c) Art. 79 Abs. 3 GG i.V.m. dem Rechtsstaatsprinzip: Vertrauensschutz.....	168
IV. Ergebnis	169
C. ... oder an einen internationalen Gerichtshof.....	169
I. Wortlaut	169
1. An einen internationalen Gerichtshof	170
2. International.....	170
a) Abgrenzung zu national	170
b) Abgrenzung zu internationalisiert	171
c) Ergebnis.....	172
3. Gerichtshof	172
4. Internationaler Gerichtshof	173
5. Ergebnis.....	174
II. Historischer Zweck	175
1. Erfüllen völkerrechtlicher Pflichten	175
2. Effektive Verfolgung von Völkerstraftaten, um Straflosigkeit zu vermeiden	176
a) Durch einen internationalen Gerichtshof als Internationale Organisation.....	176
i) Durch einen völkerrechtlichen Vertrag	177
ii) Auf Grund eines völkerrechtlichen Vertrages	177
iii) Der internationale Gerichtshof als zwischenstaatliche Einrichtung i.S.v. Art. 24 Abs. 1 GG	178
iv) Mitgliedschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Internationalen Organisation	179
v) Ergebnis	179
b) Internationalisierte Gerichtshöfe?	179
c) Der internationale Gerichtshof als Rechtsprechungsorgan	181
d) Beschränkung auf Strafgerichte	183
e) Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland an dem Vertrag	185
f) Ergebnis.....	185
III. Systematische Auslegung.....	186
1. Eine Internationale Organisation als rechtliche Grundlage eines internationalen Gerichtshofs	186
a) Teilmenge des Auslands – Völkerrechtssubjektivität	186
b) Teilmenge des Auslands, die von den Mitgliedstaaten verschieden ist – von Staaten verschiedenes Völkerrechtssubjekt	186

2. Ein Rechtsprechungsorgan als Organ der Internationalen Organisation	188
3. Die Internationalität eines Gerichtes	189
a) Gemeinsame Vorschriften in den Satzungen der existierenden internationalen Gerichte – Staatenpraxis	189
b) Voraussetzungen eines internationalen Gerichts	190
4. Der internationale Gerichtshof – eine zwischenstaatliche Einrichtung i.S.v. Art. 24 Abs. 1 GG?	191
5. Der internationale Gerichtshof als gesetzlicher Richter	194
a) Schutzbereich von Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG	195
b) Keine Zuständigkeit deutscher Gerichte	196
c) Zuständigkeit eines internationalen Gerichtshofs	196
i) Nichtdeutsches Gericht als Richter i.S.d. Grundgesetzes	196
(1) Der Richter nach Art. 92 GG	197
(2) Verhältnis von Art. 92 GG zur allgemeinen Regel des Art. 30 GG	197
(3) Art. 24 Abs. 1 GG als <i>lex specialis</i> zu Art. 92 GG	198
(4) Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG als <i>lex specialis</i> zu Art. 92 GG	199
(5) Ergebnis	199
ii) Gesetzlicher Richter i.S.d. Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG	200
iii) Anforderungen an den verfassungsgemäßen Richter i.S.v. Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG	201
iv) Sondergericht i.S.v. Art. 101 Abs. 2 GG	204
v) Ergebnis	204
6. Die rechtsstaatlichen Grundsätze des Art. 16 Abs. 2 S. 2 2. Hs. a. E. GG	204
7. Ein internationaler Gerichtshof und die internationale Schiedsgerichtsbarkeit i.S.v. Art. 24 Abs. 3 GG	205
8. Internationalisierte Gerichtshöfe als internationaler Gerichtshof i.S.v. Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG	206
9. Mitgliedschaft im völkerrechtlichen Vertrag über den internationalen Gerichtshof	206
a) Keine Notwendigkeit der Mitgliedschaft aus völkerrechtlicher Sicht	207
b) Keine Notwendigkeit der Mitgliedschaft aus verfassungsrechtlicher Sicht	207
i) Verhältnis zu Art. 24 Abs. 1 GG	207
ii) Schutz der Grundrechte	208
iii) Einsetzung als gesetzlicher Richter	208
iv) Verhältnis zu Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG: Auslieferung an Mitgliedstaaten der Europäischen Union	209
10. Zusammenfassung	209
IV. Teleologische Reduktionen von Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG	209
1. Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland an dem völkerrechtlichen Vertrag	210

a) Zulässigkeit einer teleologischen Reduktion	210
b) Rechtfertigung der teleologischen Reduktion.....	211
i) Anwendung für den Zweck nicht geeignet	212
ii) Anwendung für den Zweck nicht erforderlich.....	212
iii) Anwendung für den Zweck nicht angemessen	212
c) Ergebnis.....	214
2. Strafgerichtshof	214
a) Zulässigkeit einer teleologischen Reduktion	214
b) Rechtfertigung der teleologischen Reduktion.....	215
c) Ergebnis.....	216
3. Verfolgung von Völkerstraftaten	216
4. Auslieferung zur Verfolgung/Auslieferung zur Vollstreckung	217
5. Von einer Auslieferung betroffene Personengruppen	217
a) Zulässigkeit der teleologischen Reduktion	217
b) Rechtfertigung der teleologischen Reduktion.....	217
c) Mögliche Personen.....	218
i) Beschuldigte.....	218
ii) Zeugen und Sachverständige	218
d) Ergebnis.....	219
6. Komplementarität	219
7. Ergebnis.....	220
 3. Abschnitt: Soweit rechtsstaatliche Grundsätze gewahrt sind –	
Art. 16 Abs. 2 S. 2 2. Hs. GG	220
A. Soweit	220
I. Wortlaut	220
II. Historischer Zweck	221
III. Systematik.....	223
1. Bezug zu einem Gesetz über einen internationalen Gerichtshof – qualifizierter Gesetzesvorbehalt?	223
2. Bezug zu der Auslieferungsentscheidung – Schranken-Schranke?.....	224
3. Bezug zu einem internationalen Gerichtshof – Tatbestandsmerkmal	225
4. Ergebnis.....	226
B. Gewahrt sind.....	226
I. Wortlaut	226
II. Historischer Zweck	227
1. Schutzpflicht für deutsche Staatsangehörige	227
2. Umfang der Schutzpflicht	228
3. Rechtsschutz durch deutsche Gerichte bei der Zusammenarbeit mit internationalen Gerichtshöfen	229

4. Ergebnis.....	231
III. Systematische Auslegung.....	231
1. Eigenständiges Handeln gegenüber einem Einzelnen durch den internationalen Gerichtshof	232
2. Abschluss des völkerrechtlichen Vertrages nach Art. 59 Abs. 2 GG	232
3. Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG.....	232
4. Grenzen aus Art. 79 Abs. 3 GG	235
a) Grundsatz.....	235
b) Beschränkung des Prüfungsrechts auf den Gesetzgeber	236
c) Ausdrückliche Reduktion des Prüfungsumfangs in der Verfassung.....	237
i) Art. 10 Abs. 2 S. 2 GG.....	237
ii) Art. 16 a Abs. 2 S. 2, Abs. 3 S. 1 GG	238
iii) Ergebnis	239
d) Prüfungsumfang bei der Gewährleistungsverantwortung	239
IV. Ergebnis.....	240
<i>C. Rechtsstaatliche Grundsätze</i>	<i>241</i>
I. Wortlaut.....	241
1. Grundsätze.....	241
2. Rechtsstaatlich.....	242
3. Ergebnis.....	243
II. Historischer Zweck	243
1. Verwendung eines unbestimmten Rechtsbegriffs.....	245
2. Zusammenhang mit der Gewährleistungspflicht	246
3. Übernahme der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zu Art. 23, 24 GG – materieller Rechtsstaat.....	247
4. Von der rechtsstaatlichen Grundsätzen umfasste Rechte.....	248
5. Ergebnis.....	249
III. Systematik.....	249
1. Beschränkung auf formelle Rechtsstaatlichkeit?	249
a) Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG.....	249
b) Art. 28 Abs. 1 S. 1 GG.....	251
2. Rechtsstaatsprinzip im formellen und materiellen Sinne (Art. 20 Abs. 2, 3 GG; Art. 1 GG)	252
a) Elemente des formellen Rechtsstaatsprinzips	252
b) Elemente des materiellen Rechtsstaatsprinzips.....	253
c) Zusammenfassung.....	253
3. Sonstige Ausformungen des Rechtsstaatsprinzips im Grundgesetz.....	254
a) Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG: gesetzlicher Richter.....	254
b) Art. 102 GG: Verbot der Todesstrafe	254

c) Art. 103 Abs. 1 GG: rechtliches Gehör	255
d) Art. 103 Abs. 2 GG: <i>nulla poena sine lege</i>	255
e) Art. 103 Abs. 3 GG: Verbot der Doppelbestrafung	256
f) Art. 104 GG: Voraussetzungen einer Freiheitsbeschränkung ..	256
g) Zusammenfassung	256
4. Vereinbarkeit mit Art. 79 Abs. 3 GG	257
a) Rechtsstaatsprinzip	257
b) Andere über Art. 79 Abs. 3 GG geschützte Grundsätze, insbesondere: das Demokratieprinzip	257
5. Art. 16 a Abs. 2 S. 1, Abs. 3 S. 1 GG	260
6. Ein völkerrechtlicher Maßstab rechtsstaatlicher Grundsätze?	261
7. Ergebnis	262
4. Abschnitt: Verhältnismäßigkeit	262
A. Legitimer Zweck des Eingriffes	263
B. Geeignetheit	264
C. Erforderlichkeit	264
I. Zuständige deutsche Gerichte als geeignetes Mittel	265
II. Deutsche Gerichte als gleich geeignetes Mittel	265
1. Die Wertung durch den deutschen Gesetzgeber in den Fällen formeller Internationalisierung	265
a) <i>Failed state</i>	266
b) Ermittlungsdefizite	266
c) Zweifel der Staatengemeinschaft	267
d) Scheinverfolgung durch den deutschen Staat	267
2. Die Wertung durch eine zwischenstaatliche Einrichtung in den Fällen materieller Internationalisierung	268
3. Ergebnis	268
III. Gleich geeignete mildere Mittel bei der Auslieferung von Zeugen ...	268
IV. Gleich geeignete mildere Mittel bei der Auslieferung von Sachverständigen	269
D. Angemessenheit	269
E. Ergebnis	271
5. Abschnitt: Ergebnis	271
3. Titel: Zusammenfassung für Art. 24 Abs. 1 GG und Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG	272
4. Teil: Die rechtliche Verantwortung des deutschen Staates für Personen bei der Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof	273

<i>1. Kapitel: Kurzer Abriss der Entwicklung des Internationalen Strafgerichtshofs</i>	273
<i>2. Kapitel: Die Verfolgung von Völkerstraftaten – Völkerstrafrecht als internationalisierte Staatsaufgabe</i>	275
<i>1. Titel: Völkerstrafrecht – ausschließlich eine Aufgabe der Staatengemeinschaft bzw. des jeweiligen Staates?</i>	276
<i>A. Keine ausschließliche Aufgabe anderer Staaten</i>	276
<i>B. Ausschließliche Aufgabe der Staatengemeinschaft insgesamt</i>	280
<i>C. Ergebnis</i>	282
<i>2. Titel: Völkerstrafrecht als staatliche Aufgabe der Bundesrepublik Deutschland</i>	282
<i>3. Titel: Bundeskompetenz für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Völkerstrafrechts – Art. 32 GG</i>	284
<i>4. Titel: Einfachgesetzliche Ausgestaltung der staatlichen Aufgabe Völkerstrafrecht</i>	285
<i>5. Titel: Ergebnis</i>	287
<i>3. Kapitel: Die Entscheidung formeller Internationalisierung – Art. 59 Abs. 2 GG</i>	287
<i>4. Kapitel: Die Entscheidung materieller Internationalisierung</i>	288
<i>Exkurs: Der Internationale Strafgerichtshof nach einer Verfahrens-eröffnung nach Art. 13 lit. b) IStGH-Statut</i>	288
<i>1. Titel: Die Entscheidung, Akten des Internationalen Strafgerichtshofs Durchgriff zu gestatten – der Internationale Strafgerichtshof als zwischenstaatliche Einrichtung i.S.v. Art. 24 Abs. 1 GG</i>	290
<i>A. Vom Bund durch Gesetz</i>	291
<i>B. Der Internationale Strafgerichtshof als zwischenstaatliche Einrichtung i.S.v. Art. 24 Abs. 1 GG</i>	291
<i>C. Dem Internationalen Strafgerichtshof übertragene Hoheitsrechte</i>	292
I. Allgemeine Voraussetzungen	292
II. Präambel	294
III. 1. Teil IStGH-Statut: Artt. 1 bis 4 IStGH-Statut	294
1. Allgemeines	294
2. Komplementarität	295
3. Art. 3 Abs. 3 IStGH-Statut: interim removal	296
4. Art. 4 Abs. 2 IStGH-Statut: Zuweisung der Befugnisse	297

IV. 2. Teil IStGH-Statut: Artt. 5 bis 21	298
1. Art. 5 Abs. 1 IStGH-Statut	298
2. Straftatbestände (Artt. 6–8 IStGH-Statut)	298
a) Artt. 6–8 IStGH-Statut als Zuständigkeitsnorm	298
b) Artt. 6–8 IStGH-Statut als materieller Straftatbestand	299
c) Ergebnis	301
3. Art. 9 IStGH-Statut Verbrechenselemente	301
4. Art. 10 IStGH-Statut: Verhältnis zum Gewohnheitsrecht	302
5. Art. 11 IStGH-Statut: Gerichtsbarkeit <i>ratione tempore</i>	302
6. Art. 12 IStGH-Statut	302
7. Art. 13, 14 IStGH-Statut	303
8. Art. 15 IStGH-Statut	303
9. Art. 16 IStGH-Statut	304
10. Art. 17 IStGH-Statut: Komplementarität	305
11. Art. 18 IStGH-Statut: Ermittlungen	306
12. Art. 19 IStGH-Statut	307
13. Art. 20 IStGH-Statut: <i>ne bis in idem</i>	307
14. Ergebnis	308
V. 3. Teil IStGH-Statut: Artt. 22 bis 33 IStGH-Statut – allgemeine Grundsätze des Strafrechts, insbesondere Art. 27 IStGH-Statut	308
VI. 4. Teil IStGH-Statut: Artt. 34 bis 52 IStGH-Statut, insbesondere Art. 48 IStGH-Statut	309
VII. 5. Teil IStGH-Statut: Artt. 53 bis 61 IStGH-Statut Ermittlungsverfahren	310
1. Art. 54 Abs. 2 IStGH-Statut: Ermittlungen im Hoheitsgebiet von Staaten	311
a) Klassische Rechtshilfe auf Grund des 9. Teils des Römischen Statuts	311
b) Besondere Befugnisse des Anklägers	311
c) Durchgriffsbefugnisse	312
d) Ergebnis	314
2. Art. 55 IStGH-Statut	314
3. Art. 56 IStGH-Statut	314
4. Art. 57 Abs. 3 lit. d) IStGH-Statut	315
5. Art. 58, 59 IStGH-Statut	316
a) Haftbefehl	316
i) Verhältnis zu § 16 Abs. 2 IStGHG	316
ii) Verhältnis zu § 12 Abs. 1 IStGHG	317
iii) Ergebnis	319
b) Ladung	319
c) Festnahme und Überstellung	319
6. Ergebnis	320

VIII. 6.–8. Teil: Hauptverfahren vor dem Internationalen Strafgerichtshof	320
1. Art. 70 IStGH-Statut: Straftaten gegen die Rechtspflege	320
2. Art. 74 IStGH-Statut: Urteil	321
3. Art. 85 IStGH-Statut	324
IX. 9. Teil IStGH-Statut: Artt. 86 bis 102	324
1. Art. 89 Abs. 2 IStGH-Statut: Verfahren bei <i>ne bis in idem</i>	325
2. Art. 99 Abs. 4 IStGH-Statut	325
3. Art. 102 IStGH-Statut: Legaldefinition	326
X. 10. Teil IStGH-Statut: Artt. 103 bis 111 IStGH-Statut	327
XI. Teil 11 bis 13 IStGH-Statut	331
XII. Zusammenfassung: Normen mit Durchgriffsbefugnis	331
XIII. Konstellation des <i>failed state</i>	332
<i>D. Vereinbarkeit der Übertragung von Hoheitsrechten an den Internationalen Strafgerichtshof mit Art. 79 Abs. 3 GG</i>	
I. Art. 79 Abs. 3 GG i.V.m. Art. 20 GG	333
II. Art. 79 Abs. 3 GG i.V.m. Art. 1 GG	333
1. Einfluss wegen der Mitgliedschaft beim Römischen Statut	334
2. Einfluss auf Vertragsänderungen und Sekundärrecht des Römischen Statuts	334
3. Rechtsbindung und gegenseitige Kontrolle der Organe	336
4. Momentaner Stand der Rechte im Römischen Statut bei den Bestimmungen mit Durchgriffswirkung	336
a) Materielle Grundrechte	337
b) Formale Voraussetzungen	340
5. Rechte in der Vollstreckung	342
<i>E. Ergebnis</i>	342
<i>2. Titel: Die Entscheidung, dem Internationalen Strafgerichtshof Zugriff auf eine Person zu gestatten – der Internationale Strafgerichts- hof als internationaler Gerichtshof i.S.v. Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG</i>	
<i>A. Der Internationale Strafgerichtshof als Internationale Organisation</i>	
<i>B. Der Internationale Strafgerichtshof in seiner Funktion als Rechtsprechungsorgan</i>	
<i>C. Der Internationale Strafgerichtshof als gesetzlicher Richter i.S.v. Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG für das Hauptverfahren</i>	
I. Gesetzliche Anordnung	345
1. Unmittelbar anwendbare Normen des Statuts	346
2. Deutsches Recht	346
3. Kollidierendes Verfassungsrecht	347

4. Interne Verteilung der Zuständigkeit	351
II. Der Internationale Strafgerichtshof als Sondergericht i.S.v. Art. 101 Abs. 2 GG	351
III. Der Internationale Strafgerichtshof als verfassungsmäßiger Richter	351
1. Rechtsprechung	352
2. Unabhängigkeit	352
a) Berufliche Inkompatibilitäten	353
b) Wahlverfahren	354
c) Immunitäten von staatlicher Gerichtsbarkeit	354
d) Beendigung des Richteramtes	354
e) Einwirkung des Sicherheitsrates nach Art. 16 IStGH-Statut....	355
3. Neutralität.....	355
a) Befangenheit.....	355
b) Keine doppelte Befassung.....	355
c) Ergebnis.....	356
IV. Gesetzlicher Richter nach Art. 101 Abs. 2 S. 1 GG in anderen Fällen	356
<i>D. Der Internationale Strafgerichtshof als Gericht i.S.v. Art. 24 Abs. 3 GG</i>	356
<i>E. Auf Grund eines Gesetzes – gesetzliche Grundlage für die Auslieferung an den Internationalen Strafgerichtshof</i>	357
<i>F. Auslieferung von Deutschen</i>	357
I. Mutmaßliche Täter	358
II. Zeugen	358
III. Die in Deutschland in Haft sitzende Person nach § 54 IStGHG.....	359
IV. Eine im Ausland in Haft sitzende Person nach § 55 IStGHG.....	359
<i>G. Die Wahrung rechtsstaatlicher Grundsätze</i>	359
I. Gewährleistungsverantwortung für die Wahrung rechtsstaatlicher Grundsätze	360
II. Asymmetrische Zuständigkeit des Internationalen Strafgerichtshofs	360
III. Nullum crimen, nulla poena sine lege.....	362
1. Tatbestände.....	362
2. Strafen	366
IV. Schuldprinzip	367
V. Unschuldsumutung.....	369
VI. Rechte während der Hauptverhandlung	370
VII. Zeugen und Opfer	370
VIII. Einfluss.....	371
IX. Vollstreckung.....	371

X. Ergebnis	373
<i>H. Verhältnismäßigkeitserwägungen</i>	<i>373</i>
I. Beschuldigte.....	373
II. Zeugen	374
III. Sachverständige	377
<i>5. Kapitel: Zusammenfassung der Rechtsfolgen bei der Zusammen-</i> <i>arbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof.....</i>	<i>377</i>
<i>1. Titel: Entscheidungen formeller Internationalisierung.....</i>	<i>377</i>
<i>2. Titel: Entscheidungen materieller Internationalisierung.....</i>	<i>377</i>
<i>5. Teil: Zusammenfassung in Thesen.....</i>	<i>379</i>
<i>A. Grundlagen.....</i>	<i>379</i>
<i>B. Materielle Internationalisierung: Art. 24 Abs. 1 GG.....</i>	<i>381</i>
<i>C. Materielle Internationalisierung: Art. 16 Abs. 2 S. 2 GG.....</i>	<i>382</i>
<i>D. Die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Strafgerichtshof.....</i>	<i>385</i>
Quellen- und Literaturverzeichnis	389
Stichwortverzeichnis	403